

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

127 (28.10.1890)

Durlacher Wochenblatt.

№ 127.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 28. Oktober

Einsendungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 25. Okt. Die Schulfeier zu Ehren des 90. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Graf v. Moltke wurde in der hiesigen Volksschule in der Art begangen, daß die Lehrer den Schülern der 4 oberen Klassen die hohe Bedeutung dieses Tages bezw. dieses großen Deutschen auseinandersetzten, seine Tugenden schilderten und dieselben der Jugend zur Nachahmung empfahlen. — Im Progymnasium versammelten sich die Schüler um 11 Uhr Vormittags in der Aula um ihren Direktor und ihre Lehrer zur gemeinsamen Feier. Herr Direktor Dr. Büchle entwarf in einfachen aber klaren Zügen ein anschauliches Bild des Lebens und Schaffens unseres großen Generalfeldmarschalls, er schilderte die Tage seiner Kindheit und Jugend, seinen Aufenthalt als Kriegsschüler und Lieutenant in Dänemark, seine Rückkehr nach Preußen, seine Reise als preussischer Hauptmann nach Konstantinopel, Kleinasien und Persien, nach Italien, seine riefigen Fortschritte in der Kriegskunst, seine innige Freundschaft mit Kaiser Wilhelm I., Friedrich, Wilhelm II., und endlich seine großartigen Erfolge bei Rückeroberung von Schleswig-Holstein, im Kriege von 1866 und ganz besonders von 1870/71, allwo er in hervorragendster Weise zur Gründung des neuen deutschen Reiches beigetragen hat. Kurz, der Herr Redner schilderte die Lehr-, Wander- und Meisterjahre des großen Mannes, von denen die letzteren jedem Deutschen unvergeßlich sein werden und durch die Moltke in jedem deutschen Herzen ein Denkmal der Verehrung, der Bewunderung und der Liebe sich gesetzt hat. Seine Ermahnungen an die Schuljugend knüpfte Herr Direktor Büchle an zwei Lieblingsprüche Moltke's: „Zuerst wagen, dann wagen“ und: „Allzeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit“. Die Feier schloß mit dem Lied: „Die Wacht am Rhein“.

Feuilleton.

2)

Liebe und Leidenschaft.

Novelle von S. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Als das Souper vorüber war, nahmen die beiden alten Herren das Schachbrett vor und die jungen Leute waren sich selbst überlassen.
„Haben Sie gehört, gnädiges Fräulein, daß unten im Dorfe der junge hübsche Jörg sich erhängt hat, weil seine Braut einen Andern nahm?“ frug Horst nach einer langen Pause.
„Nein,“ antwortete Marie; „aber er thut mir leid, und das Mädchen ist es nicht werth, daß er sie so lieb gehabt hat.“
„Warum? weil sie einen Reicherer genommen? Das kommt häufig im Leben vor, daß man um des Geldes willen das Jawort bekommt!“
Klang der Ton spöttlich, oder lag etwas in den Worten, was Marie das Blut in's Gesicht trieb, genug sie antwortete scharf:
„Das Mädchen durfte dem Armen dann nicht erst ihr Wort geben; darin liegt die Herzlosigkeit, die Schledchtigkeit. Und Jörg durfte trotz alles Jammers doch nicht Hand an sich legen; eine solche Sünde um solch' eines Mädchens willen auf sich laden und damit vor den Richterstuhl des Höchsten treten — wie fürchtbar!“

Durlach, 27. Okt. Zur Feier von Moltke's 90. Geburtstag hatten sich am Samstag Abend der Militärverein und eine große Anzahl von demselben eingeladener Gäste — darunter auch die Offiziere und Unteroffiziere der Garnison — in Eglau's Halle eingefunden. Auf dem Podium war das Bild Moltke's inmitten einer prächtigen Dekoration von Bäumen und Kränzen angebracht, rings von den Bildern des Kaisers, Großherzogs und des Fürsten Bismarck umgeben. Der Vorstand des Vereins, Herr Reallehrer Kömmle begrüßte die Festversammlung und brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und Großherzog Friedrich aus. Herr Direktor Dr. Büchle feierte dann in längerer, warm empfundener und begeisternder Rede unseren Moltke, den treuen Freund und Berater dreier Kaiser, den Liebling der Armee und des Volkes. Anknüpfend an das Goethe'sche Wort: „Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Strom der Welt“, führte er den Lebenslauf des Feldmarschalls vor, der aus sehr bescheidenen Verhältnissen zur höchsten Stelle im Heere gelangte, um dann nicht bloß als „wägender und wagender“ Feldherr, sondern auch als weitblickender Staatsmann den hervorragenden Antheil an der Wiederherstellung des Reiches zu nehmen und auch fernerhin „allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit“ zu wirken. Tiefen Eindruck machte auf die gespannt lauschenden Zuhörer das Bild dieses einfachen, bescheidenen, rastlos thätigen Helden, und mit Begeisterung stimmten Alle in das Hoch auf den großen Heerführer ein. Das vom Vorstand verlesene Telegramm an den Gefeierten, lautend:

„Der Militärverein Durlach, zur Feier Ew. Excellenz 90. Geburtstags mit den Offizieren der Garnison und den Bürgern der Stadt feierlich versammelt, sendet dem großen Mithelfer an der Wiederherstellung des geeinigten Vaterlandes in dankbarer Verehrung und Liebe die herzlichsten Glückwünsche.“

fand allseitigen Beifall. Die Stadtmusik, von einigen Vätern der Stadt noch am Abend her-

beigeht, erfreute mit ihrem trefflichen Spiel. Wieder der Vereinsfänger, Einzelvorträge und Gesänge brachten reiche Abwechslung, und so verlief dieses echt patriotische Fest in schönster Stimmung, bis eine recht späte Stunde die Versammlung trennte.

* **Durlach, 26. Okt.** Gestern Abend ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein schwerer Unglücksfall. Ein in Karlsruhe in Diensten stehender Fuhrmann wurde auf bis jetzt unerklärliche Weise Abends nach 7 Uhr von der Maschine des Bruchialer Schnellzuges erfaßt und auf den Perron geschleudert. Schwer verletzt wurde der Unglückliche in das städtische Spital verbracht, wo derselbe andern Morgens den erhaltenen Verletzungen erlag. Sechs Kinder verlieren in ihm den Ernährer.

S. Durlach, 24. Okt. Dem hiesigen Radfahrer-Verein ist insofern wieder eine größere Ehre zu Theil geworden, daß für den nahezu 15,000 Mitglieder zählenden deutschen Radfahrer-Bund neben drei anderen badischen Delegirten (aus Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim) auch der Vorstand des hiesigen Radfahrer-Vereins, Herr Kaufmann Julius Voefel, als Bundes-Delegirter gewählt wurde. Es handelt sich bei diesen Wahlen besonders um die Errichtung eines größeren „Draisdenkmals“ und in zweiter Linie, ob solches in Karlsruhe oder Mannheim errichtet werden soll. Ueber letzteren Punkt ist bereits in den Fachblättern eine lebhafteste Zeitungsfehde zwischen Karlsruhe und Mannheim ausgebrochen und dürfte nach längerem Kampfe wohl Karlsruhe, dessen wohlthätige Stadtverwaltung in letzter Zeit durch den Bau der prachtvollen Rennbahn, des komfortabel eingerichteten Schwarzwaldhauses und des „Lauterberges“ so außerordentlich viel that, um den edlen Radfahrersport zu heben, den Sieg davontragen.

Deutsches Reich.

* In den weitesten Kreisen der deutschen Nation, in allen Gauen des deutschen Vaterlandes ist an diesem Sonntag der 90. Ge-

Residenz geschult worden war. Schon oft hatte Horst Maria begleitet und noch nie war ihm wie heute so seltsam und bange in der Seele geworden. Es lag eine so heiße Klage, ein solches Aufschreien aus tiefster Brust in den Tönen, daß er am liebsten vor ihr niedergestürzt wäre und sie angefleht hätte. — Aber nein, nein, wie konnte er solch' einen wahn-sinnigen Gedanken nur fassen!

Das Lied war zu Ende, Maria wandte sich hochaufathmend ab.

„Bitte, Herr Horst, spielen Sie noch einmal die Mondscheinsonate,“ bat sie freundlich und trat dann an das geöffnete Fenster, um den Kopf an den Pfosten gelehnt, ihren Thränen freien Lauf zu lassen. Sie wußte nicht, warum sie weinte! —

Zwei Tage nach jenem Abend stand Maria, hell beschienen von der Nachmittagssonne, auf ihrer Lieblingsausicht im Walde und die feinen Finger zupften die Blätter eines Gänseblümchens nach altbekannter Mädchenart: „Er liebt mich von Herzen u. s. w.“ Es war so still ringsum, nur hin und wieder tönte ein Vogelruf, leise wehte die Herbstluft durch die schon gelblich angehauchten Blätter und die Sonnenstrahlen tanzten auf dem dunklen Haar des Mädchens. Sie trägt ein graues Kleid, am Halse mit einer Brillantbroche geschlossen, sonst einfach und ohne farbigen Ausputz; ihre ganze Erscheinung war elegant und vornehm und dabei lieblich und mädchenhaft. Das letzte Blättchen ist gefallen: „Er liebt mich von Herzen!“ Eine

„Ja, die Liebe,“ meinte Horst nachdenklich, „sie ist überall gleich mächtig, bei Bornehm und Gering, dort durch Condenienz und Erziehung äußerlich eingeeengt, aber auch heiß und unbezwinglich wie bei dem Volk.“

„Wir haben aber auch damit das Schönste und Pöstlichste mitbekommen von dem all-liebenden Schöpfer. Ohne Liebe, wie fürchterlich wäre dies Dasein!“

Diese Worte kamen bewegt über Maria's Lippen, dann meinte sie, etwas hastig sich in's Zimmer zurückwendend: „Wollen Sie mich nicht ein wenig noch begleiten, Herr Horst?“

„Vorher noch eins, Fräulein,“ sagte Horst leise, „Sie sind heute so sonderbar gegen mich; — habe ich etwas verbrochen? Zürnen Sie mir?“

„Nein, nein,“ lachte das junge Mädchen, aber es klang wie verhaltenes Weinen. „Verzeihen Sie mir, wenn ich heute stiller bin, aber ich habe etwas vernommen, was mich zentnerschwer bedrückt.“

„Ich glaube es,“ sagte er schmerzlich und folgte ihr dann in den Musiksalon.

Die beiden Herren am Schachbrett merkten es kaum, daß Marie und Horst vorübergingen; Marie suchte unter den Noten und legte dann das gewünschte Blatt auf das Pult. Horst begann die Einleitung und dann klang es voll und ergreifend, das schöne Lied: „Es ist im Leben häßlich eingerichtet.“ Maria hatte eine wunderbar tiefe und doch so weiche, herrliche Altstimme, die von den besten Lehrern der

burtsstag des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke durch entsprechende Festlichkeiten freudig gefeiert worden und zahllose Glückwunsch-Telegramme und Glückwunsch-Schreiben, Adressen u. s. w. haben dem greisen Helden davon Kunde gegeben, welcher unbegrenzten Liebe, Bewunderung und Verehrung er sich in seinem Volke erfreut. Diese Gefühle spiegeln sich auch in den Artikeln wider, welche die Tagespresse ohne Unterschied der Parteistellung dem seltenfestlichen Ereignis widmete und diese Preßkundgebungen zeugten davon, wie hoch das Bild des allverehrten großen Heerführers über dem Streite der politischen Parteien schwebt. Ganz besonders glänzend aber hat sich der Verlauf der Moltke-Feier in Berlin gestaltet, wofür selbst Generalfeldmarschall Graf Moltke, begleitet von seiner Schwester und seinem persönlichen Adjutanten und Neffen, Major v. Moltke, bereits am Nachmittag des 24. Oktober eingetroffen war. Schon am Samstag wurde Moltke's Geburtsfest in der Reichshauptstadt durch eine Reihe von Vorfeierlichkeiten begangen, deren Glanzpunkt der großartige und vollkommen künstlerisch gehaltene Fackelzug bildete, welchen die Berliner Bürgerschaft dem Feldmarschall darbrachte. Als der eigentliche Mittelpunkt der gesammten Moltke-Feier jedoch muß die Beglückwünschung Moltke's durch den Kaiser in der Wohnung Moltke's, im Generalstabsgebäude, am Sonntag Vormittag gelten, welcher Vorgang sich zu einem bedeutsamen und ergreifenden Akte gestaltete. Umgeben vom König von Sachsen und dem Großherzog von Baden, ferner im Beisein der königlichen Prinzen, der im Gardekorps dienenden Prinzen aus souverainen Häusern, der Generalfeldmarschälle Prinz Georg von Sachsen und Graf Blumenthal, des Generalstabschefs Grafen Waldersee, des preussischen Kriegsministers, sämtlicher kommandirenden Generale der deutschen Armee und sonstiger hochgestellter Militärs brachte der allerhöchste Kriegsherr dem berühmten Schlachtendenker seine und des Heeres Glückwünsche dar, woran sich die Beglückwünschung des Gefeierten seitens der übrigen Anwesenden anreihete. Sonntag Abend fand bei den kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais bei Potsdam große Galatafel zu Ehren des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke statt.

* Auch von den Deutschen im Auslande ist der 90. Geburtstag Moltke's vielfach festlich begangen worden und liegen hierüber eine ganze Reihe von Meldungen vor. Zahlreich sind die dem Feldmarschall zu seinem Geburtsstage gewidmeten Gaben, deren ersten Platz natürlich der kostbare neue Marschallsstab einnimmt, den der Kaiser dem Restor der deutschen

weiche Innigkeit bebt in den halblauten Tönen, sie faltete die Hände über der Brust und tauchte den leuchtenden Blick tief in den klaren blauen Himmel über sich.

Eine Fluth von Gedanken wogte hinter der weißen Stirn. Wer möchte in einem Mädchenherzen lesen? Es knisterte im Gebüsch, ein Hund schlug an und plötzlich stand der, den sie am wenigsten erwartet hatte, vor ihr, Friedrich Horst.

„Gnädiges Fräulein!“ rief er fröhlich und nahm grüßend den Hut ab. Fort war alle Sentimentalität der neulichen Mondnacht, er ist der frische frohe Jägersmann.

„Habe die Ehre, Herr Horst,“ lautete die lustige Antwort und Maria reichte ihm zutraulich die kleine Hand. „Das ist ja hübsch, daß wir uns hier treffen. Haben Sie Zeit und Lust zu einer Promenade?“

Sie hob den Strohhut auf, der neben ihr im Gras gelegen, und zog langsam die weichen Handschuhe wieder an; Horst schritt neben ihr, er hatte natürlich Zeit zu dem Spaziergange. Sie hatten sich so viel zu sagen, lauter unwichtige Sachen und doch wurden sie alle gründlich besprochen. Endlich fiel ein Wort wegen des Besuchs, Maria blieb auf einmal stehen und frug mit bedenklichem Blicke:

„Was wissen Sie von meinem Vetter?“

Der junge Forstmann zauderte einen Augenblick, dann mit einem Male bekannte er, das Gespräch belauscht zu haben, welches Maria vor zwei Tagen mit ihrem Vater über

Heerführer verehrt hat. Auch vom russischen Kaiser ist Moltke anlässlich seines 90. Geburtstages in besonderer Weise ausgezeichnet worden durch Zuwendung des Bildnisses Kaiser Alexanders III.

* Die Fahnen und Standarten der Berliner Garnison, welche auf Befehl des Kaisers am Sonntag Vormittag durch eine Kompagnie des 2. Garde-Regiments z. F. und eine Schwadron des Gardelürassier-Regiments nach den vom Grafen Moltke bewohnten Gemächern im Generalstabsgebäude gebracht worden waren — bekanntlich als ganz außerordentliche Ehrung für den greisen Feldmarschall — verblieben daselbst bis zum Montag Mittag, wo sie durch die Fahnenkompagnien wieder nach dem königlichen Schlosse verbracht wurden.

* Die Verhandlungen zwischen dem Auswärtigen Amte in Berlin und der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft nähern sich, wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilen kann, ihrem Abschlusse. Dem genannten Blatte zufolge werden die Grundlagen des geplanten Abkommens über die Neugestaltung der Dinge in Deutschostafrika andere sein, als bisher allgemein angenommen wurde. Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft tritt die landeshoheitlichen Rechte wie auch die Zollerhebung an das deutsche Reich ab und erhält aus den Zollerträgen eine Rente, aus der die Gesellschaft gewisse ihr aufzuerlegende Leistungen zu bestreiten und außerdem die vier Millionen Mark Entschädigung an den Sultan von Zanzibar zu verzinsen und zu tilgen hat. Die Gesellschaft tritt in der Hauptsache in die Stellung einer bloßen Erwerbsgenossenschaft.

Frankreich.

* Die mehrtägige Generaldebatte der französischen Deputirtenkammer über das Budget hat eine Reihe heftiger Angriffe seitens der radikalen Gruppe der Konserverativen wie seitens der Radikalen auf das Ministerium Freycinet-Constances gezeitigt. Indessen ist hierdurch das parlamentarische Terrain noch nicht genügend geklärt worden, um bereits erkennen zu lassen, ob in der That eine Verbindung zwischen den Radikalen und einem Theile der Rechten zum Sturze des gegenwärtigen Kabinetts geplant ist, wie vielfach behauptet wird. Jedenfalls ist aber die parlamentarische Stellung des Ministeriums Freycinet namentlich in den neu aufgetauchten Steuerfragen eine ziemlich schwierige und wenn es nicht an diesen Klippen schließlich scheitern will, so wird das Kabinet sehr geschickt operiren müssen.

England.

* Die Angelegenheit des in London unter dem Verdachte, den Tessiner Staatsrath Rossi

erschossen zu haben, verhafteten Tessiner Bürgers Castioni ist mit Verweisung Castioni's vor das Londoner Schwurgericht in ein neues Stadium eingetreten. Die Zeugenaussagen über die Schuld oder Unschuld des Angeklagten stehen sich jedoch noch fortgesetzt gegenüber und darf man gespannt sein, was die Affisenverhandlungen gegen Castioni ergeben werden.

Italien.

* Für die Apenninenhalbinsel ist mit den jetzt erschienenen königlichen Dekreten, welche die Auflösung des bisherigen italienischen Parlaments verfügen und die Vornahme der allgemeinen Wahlen auf den 23. November, der Stichwahlen auf den 30. November und den Zusammentritt des neuen Parlaments auf den 10. Dezember festsetzen, eine neue Periode politischer Erregungen gekommen. Man darf sicher annehmen, daß die italienischen Radikalen und Irredentisten alles Mögliche aufbieten werden, um durch die bevorstehenden Wahlen das ihnen tief verhasste Regiment Crispi's zu stürzen, während andererseits Crispi entschlossen ist, den Kampf mit seinen politischen Gegnern in allen Punkten energisch und rücksichtslos durchzuführen.

Afrika.

* Der Sultan von Witu weigert sich laut Mittheilungen aus englischer Quelle, Genußnahme für die Ermordung des Deutschen Künzel und seiner Gefährten zu geben. Es heißt, er bereite sich auf Feindseligkeiten vor und habe er von den benachbarten Stämmen zahlreiche Verstärkungen erhalten. Unter diesen Umständen wird der von Zanzibar nach der Witulüste unter dem Oberbefehle des Admirals Fremantle abgegangene englische Strafexpedition nichts anders übrig bleiben, als ihre Kanonen sprechen zu lassen. Vielleicht kommt den Engländern das feindselige Verhalten des Sultans von Witu gerade erwünscht, um nun sein Land ohne weitere Umschweife einfach annektiren zu können.

Schon ein flüchtiger Einblick in die mit einer Menge zierlicher Abbildungen ausgestatteten Spezial-Cataloge über Ahren, Schmuckachen u. s. w. des Versand-Geschäfts Mey & Co. in Leipzig-Blagwitz, wird von der umfassenden Auswahl der geführten, ausnahmslos geschmackvollen Gegenstände überzeugen. Und diese prächtigen Sachen bewahren sich trotz aller Billigkeit vorzüglich, wie das von Waaren der weltberühmten Firma ja auch nicht anders erwartet werden kann. Wer wirklich solide Schmuckachen irgend welcher Art, Taschen- und Band-Ahren, Regulatoren, Musikwerke zu kaufen beabsichtigt, der möge die Spezial-Cataloge über Ahren und Schmuckgegenstände verlangen. Dieselben erhält man unberechnet und portofrei.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 28. Okt. 111. Abonnements-Vorstellung. Der G'wissenswurm, Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten v. L. Anzengruber. Anfang 7 Uhr.

„Und glauben Sie, Fräulein, ein solches ernstes Pflichtleben schon mit neunzehn Jahren für ein ganzes Menschensein auf sich nehmen und getreu durchzuführen zu können?“

Sie schaute ihn befremdet an, dann kam es langsam und zitternd über ihre Lippen: „Führe uns nicht in Versuchung.“

(Fortsetzung folgt.)

Perlen und Thränen.

Die Perlen deuten ird'sche Thränen,
Drum werfe sie nicht frevelnd fort!
Ob Freud', ob Leid, ob auch ein Sehnen,
Sie quillen all' aus einem Ort.

Es gibt nach Schmerzen und nach Stöhnen
Die Mutter als ihr erster Gruß
Dem Kind mit einem Perl von Thränen
Den ersten wahren Liebeskuß.

Und offenbaret sich nach Jahren
Das Herz des Jünglings und der Braut,
Gibt mit der Myrthe in den Haaren
Ein Thränenkuß sie zart und traut!

Kommt selbst das Schicksal, um zu trennen,
Raubt es ein kleinod lieb und werth,
Wer kann die Jahren alle nennen,
Die solch ein Schmerz von uns begehrt?

Dann gibt es noch ein einzig Hoffen,
Die reichste Perle wunder schön
Harrt dort, wo einst der Himmel offen
Uns lohnet durch ein Wiederseh'n!

Karlsruhe, 19. Okt. 1890.

B. M.

Kontrollverjammlungen.

Bei der Herbstkontrolle haben zu erscheinen: Alle Dispositions-
urlauber und Reservisten mit Einschluß der Halbinvaliden und Garnison-
dienstfähigen, sowie der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen
Reservisten.

1. Am 5. November d. J., Vormittags 8 Uhr,
in Durlach an der Turnhalle,
die Mannschaften der Gemeinden Berghausen, Grözingen, Hohen-
wetterbach, Zöhligen und Weingarten.

2. Am 5. November d. J., Vormittags 10 Uhr,
in Durlach an der Turnhalle,
die Mannschaften der Stadt Durlach, sowie der Gemeinden Aue,
Grünwetterbach, Palmbach und Wolfartsweier.

3. Am 5. November d. J., Nachmittags 3½ Uhr,
in Wilsferdingen im Schulhof,
die Mannschaften der Gemeinden Auerbach, Königsbach, Kleinsteinbach,
Langensteinbach, Singen, Söllingen, Stupsried, Untermutschelbach,
Wilsferdingen und Wöschbach.

4. Am 6. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
in Ettlingen am Rathaus,
die Mannschaften der Gemeinde Spielberg.
Unentschuldigtes Fehlen oder Zuspätkommen wird mit Arrest bestraft.
Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Das Mitnehmen von Schirmen und Stöcken in Reih' und Glied
ist verboten.

Karlsruhe den 25. Oktober 1890.

Königliches Bezirks-Kommando.

Nr. 18,932. Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, Obiges
auf ortsübliche Weise zur Kenntniß der beteiligten Mannschaften
bringen zu lassen.

Durlach den 25. Oktober 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 18,909. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß nach
Anordnung des Gr. Bezirksamts Ettlingen, nachdem die Maul- und
Klauenseuche in der Gemeinde Ettlingenweiler auf mehrere Ställe sich
verbreitet hat, aus den Gemeinden Oberweier, Schlottenbach, Bruch-
hausen und Ettlingen zum Zwecke und zum Vollzug einer Veräußerung
Bieh (Kuhvieh, Schafe, Schweine und Ziegen) nur auf Grund von
Gesundheitszeugnissen ausgeführt werden darf, welche von einem
Thierarzt ausgestellt sind.

Ebenso wurden nach Mitteilung Gr. Bezirksamts Bretten von
demselben, nachdem in der Gemeinde Gondelsheim die Maul- und
Klauenseuche ausgebrochen ist, für diese Gemeinde die gleichen An-
ordnungen getroffen.

Durlach den 24. Oktober 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 18,926. Nach Mitteilung des Gr. Bezirksamts Bruchsal ist
die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Heidesheim und Ober-
dwißheim aufgetreten, weshalb daselbst Anordnungen gemäß §. 4 der
Verordnung vom 28. Mai 1885 getroffen wurden.

Dagegen ist die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden
Hambrücken und Kronau erloschen, und sind die i. Z. angeordneten
Maßregeln aufgehoben.

Durlach den 23. Oktober 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Gnadengaben für Hinterbliebene von Beamten betr.

Nr. 18,922. Unter Bezugnahme auf unser Aus Schreiben vom
2. v. M. Nr. 16,101, Amtsblatt Nr. 104 und 107 veranlassen wir die
Bürgermeisterämter des Bezirks bei Einreichung von Unterstützungs-
gesuchen sich des neuen Formulars, welches wesentlich von dem früheren
abweicht, zu bedienen. Die Impressen hiezu können von Buchdrucker
Oskar Kay in Bruchsal bezogen werden.

Durlach den 24. Oktober 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

**Die Veranstaltung einer Hauskollekte zu Gunsten
des Vincentiushauses in Karlsruhe betreffend.**

Nr. 18,856. Wir geben hiermit bekannt, daß den Schwestern des
St. Vincentiushauses in Karlsruhe die Erlaubniß zur Veranstaltung
einer Hauskollekte in den Orten Weingarten und Zöhligen erteilt
worden ist.

Durlach den 23. Oktober 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

**Die Errettung des 2½ Jahre alten Töchterchens
des Karl Heidt von Grözingen vom Tode
des Ertrinkens betreffend.**

Nr. 18,852. Im Auftrage des Großh. Herrn Landeskommisars
in Karlsruhe machen wir hiermit bekannt, daß dem Steinbrecher Karl
Geiß von Grözingen für die am 10. Juni d. J. durch ihn bewirkte

Errettung des Töchterchens des Karl Heidt von da vom Tode des Er-
trinkens eine öffentliche Anerkennung ausgesprochen wurde.

Durlach den 23. Oktober 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung.

An die Ortsschulbehörden und Lehrer des Amtsbezirks:
Nr. 1330. Diejenigen Lehrer, welche sich an der nächsten Mitt-
woch Mittag in Durlach stattfindenden Diesterweg-Feier zu be-
theiligen wünschen, werden hiermit ermächtigt, am bezeichneten Tage
soweit nöthig den Unterricht auszuweisen.

Karlsruhe den 23. Oktober 1890.

Großh. Kreis Schulvisitatur:
Dr. Behaoldt.

Einladung zur Wahl in den Bürgerausschuß.

In Folge des Gesetzes vom 25. Juni 1890, die theilweise Ab-
änderung der Gemeindeordnung betr., hat eine Integral-Erneuerung
des Bürgerausschusses der Stadt Durlach durch Wahl stattzufinden,
welche von den Gemeindebürgern und den wahlberechtigten
Einwohnern vorzunehmen ist.

Da der Bürgerausschuß nach §. 33 des Gesetzes aus 60 Mit-
gliedern besteht, so sind von jeder Steuerklasse 20 — zunächst auf die
Dauer von sechs Jahren — zu wählen.

Wahlberechtigte Einwohner sind die im Vollbesitze der Rechts-
fähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht
im aktiven Militärdienst stehenden, Angehörigen des deutschen Reiches,
welche seit zwei Jahren

- Einwohner der Gemeinde sind,
- das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbständige
Lebensstellung haben,
- keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen
haben,
- die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben,
- im Großherzogthum eine direkte ordentliche Steuer zahlen.

Als selbständig im Sinne des Gesetzes werden diejenigen Personen
betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Ge-
werbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen jähr-
lichen Staatssteuern mindestens 20 Mk. bezahlen. G.-D. §. 9 a.

Bei allen Wahlberechtigten ruht das Wahlrecht

- in Folge der Entmündigung, Mundtodtmachung und Ver-
beistandung,
- in Folge Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während
der Dauer dieses Verlustes,
- in Folge gerichtlicher Verurtheilung wegen Diebstahls, Unter-
schlagung, Fälschung oder Betrugs innerhalb der letzten
fünf Jahre,
- nach eröffnetem Konkursverfahren, während der Dauer des-
selben und solange die Gläubiger nicht befriedigt sind,
- in Folge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die
Dauer dieses Verhältnisses.

In den unter Ziffer 3 erwähnten Fällen laufen die fünf Jahre
erst von dem Tage an, an welchem die Freiheitsstrafe erstanden ist.

Die Wahlberechtigung tritt hier, wie bei dem Verluste der bürger-
lichen Ehrenrechte wieder ein, wenn der Verurtheilte im Wege der Be-
gnadigung die Wiederbefähigung erlangt hat.

Außerdem ruht das Wahlrecht der Gemeindebürger, welche

- in der Gemeinde keinen Wohnsitz haben,
- zur Entrichtung einer ordentlichen direkten Staatssteuer im
Großherzogthum nicht verpflichtet sind,
- den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen —
eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder
im letzten, der Wahl vorangegangenen, Jahre bezogen haben,
- nach durchgeführtem Betreibungsverfahren die an die Ge-
meinde im laufenden oder im vorhergehenden Jahre ge-
schuldeten Abgaben nicht entrichten. G.-D. §. 9 b.

Wählbar sind alle Wahlberechtigten, deren Wahlrecht nicht ruht,
mit Ausnahme

- derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen
die staatliche Aufsicht über die Gemeinde übertragen ist,
- der Gemeinderäthe.

Die austretenden Mitglieder können wieder gewählt werden.
G.-D. §. 37.

Die Wähler sind in drei Steuerklassen eingetheilt und es besteht:
Die erste Klasse aus den Höchstbesteuerten, das erste
Zwölftel der Wahlberechtigten umfassend.

Die zweite Klasse aus den Mittelbesteuerten, die folgenden
zwei Zwölftel der Wahlberechtigten umfassend.

Die dritte Klasse aus den Niederstbesteuerten, die übrigen
neun Zwölftel der Wahlberechtigten umfassend.

Zu den Wählern I. Klasse zählt, wer 75 Mk. 64 Pf. und
darüber Umlage bezahlt, zur II. Klasse gehören jene Wahlberechtigten,
welche unter 75 Mk. 64 Pf., doch über 27 Mk. 56 Pf. Umlage
bezahlen, zur Klasse III. alle übrigen Wahlberechtigten, welche 27 Mk.
56 Pf. und weniger, unter Umständen auch keine, Umlage bezahlen.

Jede der drei Klassen wählt für sich besonders den dritten Theil
der Mitglieder des Bürgerausschusses; Beschränkung der Wahl auf die
einzelnen Klassen findet nicht statt, die Wahlberechtigten können vielmehr

beliebig aus der Gesamtzahl der wählbaren Gemeindeglieder und Einwohner wählen.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt (W.-D. §. 36). Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In den Stimmzetteln sind die Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Vielfältigung einzutragen. Der Vorgeschlagene muß mit seinem Familiennamen und mit seinem Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von andern gleichen Namens in der Gemeinde unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht. W.-D. §. 23.

Die Uebergabe der ausgefüllten Wahlzettel hat innerhalb der vorgeschriebenen Zeit zu geschehen, nach deren Ablauf werden keine Abstimmungen mehr angenommen.

Das Ergebnis der Wahl einer Klasse wird jeweils nach beendigtem Wahlgang und vor Beginn der nächstfolgenden Klassenwahl bekannt gemacht, damit Doppelwahlen vermieden werden.

Wahllokal ist der große Rathhausaal.

Wahltag sind:

1. für die Klasse der Niederstbesteuerten:

Donnerstag den 30. Oktober, Vormittags 9 bis Nachmittags 2 Uhr,

2. für die Klasse der Mittelbesteuerten:

Freitag den 31. Oktober, Vormittags 9 bis 12 Uhr,

3. für die Klasse der Höchstbesteuerten:

Freitag den 31. Oktober, Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Die Listen der Wahlberechtigten liegen jetzt und während der Dauer der Wahlhandlung zur Einsicht im Rathhause auf; nur in die Listen Eingetragene werden zur Wahl zugelassen.

Man ladet zu pünktlicher und zahlreicher Theilnahme an der Wahl ein und bemerkt, daß Einladung durch persönliches Ansagen nicht stattfindet. Durlach den 23. Oktober 1890.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Tagesordnung

für die

Sitzung des Bezirksraths

am

Mittwoch den 29. d. M.,

Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über:

1. Verwaltungsrechtsstreitigkeiten:

Keine.

II. Verwaltungssachen:

a. öffentliche:

1) die Abänderung des Bauplanes der Stadt Durlach für den Stadttheil zwischen Bahnhof, Haupt- und Kelterstraße und Zeitgraben;

2) das Gesuch des Bäckers Wilhelm Wagner, hier um Erlaubniß zum Kleinverkauf von denaturirtem Spiritus;

3) das Gesuch des Kannenwirths Karl Lindenmeier in Grödingen um Erlaubniß zur Errichtung einer Schlachthofstätte;

b. geheime:

4) die Ergreifung von Maßregeln zur Vertilgung der Schmarotzerpflanzen;

5) die Vertheilung der Unterstützung aus dem Baden-Durlacher evangel. Waisenfond für 1890;

6) die Vertheilung der Unterstützung aus dem Baden-Durlacher evangelischen Landarmosensfond für 1890;

7) die Feststellung des Erntebereichs für 1890.

Durlach, 25. Okt. 1890.

Großh. Bezirksamt:

Holmann.

Kalkstein-Lieferung.

Die Stadt Durlach vergibt im Wege öffentlicher Steigerung

Dienstag, 4. November,

Morgens 9 Uhr,

im Rathhause die Lieferung und Befuhr von 300 cbm Kalkstein.

Durlach, 27. Okt. 1890.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

[Durlach.] Der Unterzeichnete wohnt jetzt am Palmeientweg nächst dem Gasthaus zum Bahnhof.

J. Fuchs.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Friedrich Barthlott läßt

Donnerstag, 30. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

in seiner Behausung, Jägerstraße 24, öffentlich versteigern:

Eine gute Fahrkuh (großträchlich), ein Wagen, ein Pflug, eine Egge, ein Paar Heuleitern, zwei Kuhgeschirre, ein Kuhkummt, eine Futterreichmaschine, eine Rübenmühle und sonst verschiedene Gegenstände.

Ev. Kirchengesangsverein.

Im Hinblick auf die nahe bevorstehenden Festtage erucht man die aktiven Mitglieder unseres Vereins, die Proben regelmäßig besuchen zu wollen.

Der Dirigent.

Brauerei Heuß.

Wegen eines Familienfestes bleibt meine Wirthschaft Dienstag und Mittwoch geschlossen.

W. Heuss.

Einladung.

Heute (Montag) Abend 8 Uhr Durlacher Bürgerversammlung in Galou's Halle: Besprechung über die Bürgerauswahl.

Mehrere Durlacher Bürger.

Prima altes

Welch Korn

in jedem Quantum (per Sack, 100 Kilo, 14 Mark) billigt bei August Schindel.

Frische

Hanauer Butter,

per Pfund Mark 1.05, ist eingetroffen bei

Wilhelm Wagner am Markt.

Ein möblirtes Zimmer

ist an 2 Herren sogleich zu vermieten; es kann auch Kost verabreicht werden.

Adlerstraße 12.

Bürgerauswahlwahl Kr.

Zur Besprechung der bevorstehenden Wahlen, insbesondere zur Vereinbarung eines Wahlvorschlages, erlauben wir uns die wahlberechtigten Bürger und Einwohner auf

Dienstag, 28. Oktober, Abends 8 Uhr in den dafür bewilligten Rathhausaal einzuladen. Durlach, 27. Oktober 1890.

Mehrere Wähler.

Theater in Durlach.

Direktion: S. Weinstötter.

Ensemble-Gastspiel des Karlsruher Volkstheaters.

Im Saale der Blume.

Mittwoch den 29. Oktober 1890:

Lamm und Löwe.

Puffspiel in 4 Akten von A. Schreiber (J. Krüger).

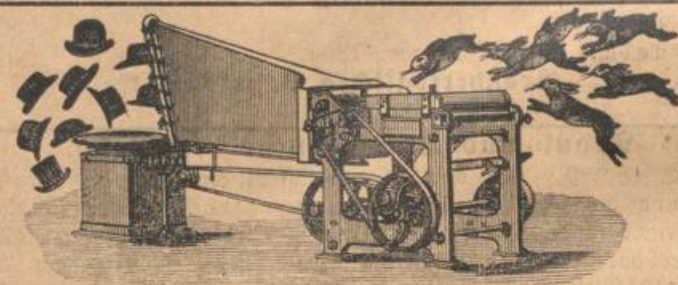
Große Kirchenwaßer-, Cognac- und Champagner-Versteigerung

in der Bierbrauerei Genter

Dienstag, Vorm. 9 Uhr u. Nachm. 2 Uhr anfangend. N. Seib, Auktionator.

Die Weinhandlung von S. Steinmeh

empfiehlt ab Wagen Dienstag den 28. Oktober, Mittags, süßen Pfälzer Wein, zu 28 S. per Liter.



Safen-Woll-Cylinder-Hüte,

Alle nur in bester Güte.

Darum, ihre Herrn, kommt zu mir her.

Leopold Altfelix, Hutmacher.

Hauptstraße 1, gegenüber der Karlsbura.

Frankfurter Bratwürste

sind fortwährend zu haben bei

Christian Krieg, Metzger und Würstler.

Dampfwaschanstalt Beiertheim.

Um vielen Wünschen zu entsprechen, theile meiner werthen Kundschaft, sowie tit. Publikum ergebenst mit, daß ich alle 14 Tage einen Wagen nach Durlach senden werde, welcher Wäsche zum Fertigmachen, sowie auch nur zum Waschen abholt und zurückbringt. Zur Bequemlichkeit verehrl. Publikums habe ich ein Kästchen zur Aufnahme der Bestellungen angebracht bei Herrn J. Müller, Druckerei, Mittelstr. 6. Nächste Abholung: Donnerstag den 30. Oktober, Vormittags.

Achtungsvoll

Dampfwaschanstalt Beiertheim.

Anzeige & Empfehlung.

[Durlach.] Einer verehrl. Einwohnerlichkeit von Durlach und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich Kelterstraße 20 ein

Wagner-Geschäft

errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden und Gönner zu deren Zufriedenheit bei solider Berechnung zu bedienen.

Achtungsvoll

Karl Jung, Wagner.

Eine schöne Kuh mit Kalb ist zu verkaufen bei

Schreiner Müggug

in Söllingen.

Kornrüben, sehr schöne, auf der Reuth, hat zu verkaufen

J. Rater, Lammstraße 39.

Schutt

kann nicht mehr angefahren werden.

Bad. Schrotfabrik.

Kanarienvögel!!

Verkaufe seine, edle Kanarienvögel, ca. 60 Stück, diesjährige Zucht, mit Hohl- und Klingeltolle und tiefer Flöte; dieselben werden auf Verlangen 8 Tage auf Probe gegeben.

Wilh. Wagner am Markt.

Ein anständiger junger Mann kann Kost und Wohnung erhalten

Jägerstraße 6.

Rüben, weiße, 4 halbe Morgen, sind zu verkaufen

Aue, Haus Nr. 16.

Zwei große Sauerkraut-Stranden werden zu kaufen gesucht

Serrenstraße 5.

Billig zu verkaufen

ein kleiner eiserner Herd, ein Kinder- oder Dienstbotenbett und ein Kinderbettlädchen

Serrenstraße 12.

Verkaufen Druck und Verlag von H. Topp, Durlach.